© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kann, die ihre Reihen so sehr gelichtet hat. Bei den Seglern, Micropus apus, habe ich diese auffallende Verringerung nicht wahrgenommen.

Es wäre gewiß von Interesse, wenn auch aus anderen Gegenden berichtet würde, wie sich der Rückzug der Schwalben gestaltete, ob eine Verminderung wahrzunehmen ist und was wohl als die Ursache derselben angesehen werden könnte. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich diese so nützlichen, zutraulichen Vögel bald wieder vermehrten, denn hier in Raunheim a. Main ist kaum ein Zehntel derselben in diesem Frühjahre eingetroffen von denen, die uns im vorigen Herbst verlassen haben.[1])

Der Vogelzug im Frühjahr 1898.

Von L. Buxbaum.

Das war einmal ein gelinder Winter, nur an zwei Tagen, am 23. und 28. Dezember, stand das Thermometer auf —7° R. Die Futterplätze waren deshalb auch nicht so umlagert, wie sonst; es war diesmal auch keine Not eingetreten. Viele Buchfinken haben überwintert, und die Stare blieben auch den ganzen Winter da. Die nordischen Gäste kamen vereinzelt oder blieben ganz aus und auf dem Main blieb es auch recht still, denn die Wildenten kamen nicht hierher. Nur einmal habe ich Graugänse (A. anser) gesehen, die schreiend vorbei zogen. Nur die Möven waren in diesem Winter viel zahlreicher hier, als in kälteren Wintern. Am 9. Januar tummelten sich besonders viele Silbermöven (L. argentatus), Lachmöven (L. ridibundus) und eine Familie Taucher (C. fluviatilis) auf dem Maine. Die weiße Bachstelze (M. alba) war diesmal der erste Frühlingsbote und stellte sich am 21. Januar schon ein, die Feldlerche (A. arvensis) kam am 12. Februar hier an und hat am 23. Februar schon tüchtig gesungen. Am 19. Februar erschien der weiße Storch (C. ciconia) zu Groß-Gerau und am 10. März stellte er sich zu Rüsselsheim ein. Die erste Waldschnepfe (Sc. rusticula) wurde am 25. Februar geschossen, der Schnepfenstrich war sehr gering. Am 6. März habe ich die erste Heidelerche (L. arborea) gesehen und singen hören. Der Kranichzug begann am 12. März und dauerte bis zum 30. März. Am 12. März 10 Stück Kraniche (G. grus) nach N., am 13. März 15 und 55 Stück nach NO., am 15. März 34, 58, 18 und 27 Stück nach N., am 16. März 73, 122 und 87 Stück nach N., am 18. März 124, 156 Stück nach NO., am 19. März 33 Stück nach NO., am 24. März 93, 92 Stück nach N., am 27. März 12 Stück nach N., am 30. März 12 Stück nach NO. Bei Nord- und Nordostwind gingen die Züge ziemlich hoch, bei Südwestwind strichen sie niedriger, sind aber in hiesiger Gemarkung nicht niedergegangen.

[1]) Auch in hiesiger Gegend sind dies Jahr auffallend wenig Schwalben zu bemerken. Segler sind mehr vorhanden als andere Jahre. Carl R. Hennicke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 18. März ließ sich zum erstenmal der Wendehals (J. torquilla) hören und am 23. März zog der rote Milan (M. milvus) seine Kreise über dem Main und spähte nach Fischen, am 25. März gesellte sich ihm sein Vetter bei, der braune Milan (M. korschun). Beide Könige der Lüfte sind besser als ihr Ruf, denn obgleich ihnen die Kinder nachrufen: „Weih, Weih, Hinkelsdieb!" so habe ich noch niemals gesehen, daß er Hühner oder Tauben geschlagen hätte, und der Milan ist hier sehr häufig, hat man doch manchmal im Gesichtsfeld mehr als 20 Stück. Hier betreiben sie vorzugsweise die Fischerei. Es ist großartig schön, wenn mehrere mit einander spielend sich in Schraubenlinien in die Lüfte ziehen. Die Hühner- und Taubenräuber, das sind hier die Habichte und Sperber (A. palumbarius und A. nisus). Am 27. März erschallte der Wald von dem Gesang der Singdrossel (T. musicus), die Wachholderdrossel (T. pilaris) war am 3. April in großer Anzahl hier. Der Hausrotschwanz (R. tithys) kam am 28. März hier an und hat morgens um fünf Uhr sein Lied begonnen. Den Gartenrotschwanz (R. phoenicurus) habe erst am 1. Mai am Waldsaume gesehen, es ist hier ein seltener Vogel. Mein Hausrötel hat am 7. Mai die ersten Jungen ausgebracht. Am 11. April kamen die ersten Rauchschwalben (H. rustica) hier an, allein es ist kaum ein Zehntel aus der Fremde zurückgekehrt, allenthalben wird diese betrübende Beobachtung gemacht, und selbst Leuten, die sich sonst darum nicht kümmern, ist das aufgefallen. Was mag die Ursache sein? Auch die Hausschwalbe (Ch. urbica) ist ausgeblieben und es wird sich nun im Sommer zeigen, ob sich die lästigen Insekten vermehren oder vermindern.

Am 10. April hat die Gartengrasmücke (S. simplex) in meinem Garten gesungen; am 11. April erschienen die Distelfinken (Fr. carduelis), und am 14. April ließ sich der Kuckuck (C. canorus) hören. Der Wiedehopf (U. epops) stimmte am 17. April in das große Konzert mit ein, und die Königin der Sänger, die Nachtigall (A. luscinia), stellte sich am 14. April hier ein und zeigte, daß sie ihr Lied noch nicht verlernt hat.

Daß die Vogeluhren ziemlich genau stimmen an verschiedenen Orten, habe ich am 25. April erfahren. An diesem Tage war ich in Lindenfels im Odenwald und habe da das Erwachen einiger Vögel beobachtet, das mit dem der hiesigen ganz genau übereinstimmte.

Es haben begonnen: Der Rotschwanz um 4 Uhr, die Kohlmeise um $4^1/_4$ Uhr, der Buchfink um $4^1/_2$ Uhr, der Sperling um $4^3/_4$ Uhr. Von Woche zu Woche beginnen sie etwas früher.

Kleinere Mitteilungen.

Am 7. Februar 1898 wurde in **Leipzig** der **„Verein der Liebhaber einheimischer Vögel"** gegründet. Die Ziele desselben sind: 1. Vogelschutz; 2. An-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: Der Vogelzug im Frühjahr 1898. 294-295